

AUFGEFORSTET



Digital ist digital? Längst haben wir lernen müssen, dass sich der Zahlenstrom und damit der Klang schon auf digitaler Ebene verbessern lässt. AUDIO SWISS lernte einen neuen Tuninghit namens Forester kennen.

Die Überschrift war eindeutig: «Kaum zu glauben» betitelte AUDIO SWISS in Ausgabe Q4/19 den Test des Silent Angel Bonn N8, einem schlichten Netzwerkschalter. Der jedoch – kaum zu glauben, aber wahr – sich positiv auf den Klang auswirkt, so er zum Beispiel in die LAN-Zuleitung für den Netzwerk-Streamer geschaltet ist. Im nachhaltigen Staunen verwechselte der Autor damals bei der Niederschrift doch tatsächlich Marken- und Produktnamen. Hier ist jetzt die Gelegenheit zur Korrektur: Silent Angel ist eine Marke von Thunder Data, einem chinesischen Spezialisten für Digital-Kommunikation.

Bonn N8 heisst der Switch, der sich technisch um folgende Dinge kümmert: hochfrequenten Störnebel beseitigen, das Clocksignal zur Taktung der Zah-

lenströme so präzise wie nur möglich zu schalten – und die Stromversorgung so sauber wie möglich zu halten. Letzteres war der Grund, warum Audiosphäre-Chef Enzo Nolli, Importeur von Silent Angel, das 439 Franken teure Gerät wieder hervorholte. Denn die Chinesen mit dem starken audiophilen Impetus haben ein weiteres Zauberkästlein im

Programm, das dem Bonn N8 den letztgenannten Job abnehmen und damit nochmals klanglichen Gewinn bringen soll: Es handelt sich um das Netzteil Forester F1, das speziell auch für den Bonn N8 und europäische Stromnetze entwickelt wurde. Sozusagen um dürren Digitalklang noch weiter aufzuforsten.

Technisch haben wir es bei dem F1 mit einem Linear-Netzteil zu tun, also einem konventionell mit einem hier selbstverständlich gekapselten Ringkerntrafo und Siebkapazitäten bestückten Energieversorger. Doch finden wir tatsächlich noch – als wäre es eine Endstufe – einen Kühlkörper. An dem flanschen auch wirklich zwei parallel geschaltete Metal Oxid Semiconductor Field Effect Transistors – die berühmten MOSFETs – an. Die als besonders rauscharm geltenden Gesellen haben den Job, an

AUFGESCHRAUBT: Im Forester F1 wirken ein Ringkerntrafo, Siebkondensatoren und Transistoren.



den zwei Ausgangsbuchsen sowie an den USB-A-Schnittstellen absolut saubere fünf Volt Gleichspannung mit zwei Ampère zur Verfügung zu stellen. Dass aller möglicher Hochfrequenzmüll ausgefiltert ist, versteht sich von selbst. Zwei LEDs zeigen den Status an. Wenn es dem 1,3 Kilogramm schweren, 155 x 115 x 58 Millimeter grossen Energie-

riegel zu heiss wird, signalisiert er das und schaltet zum Schutz der angeschlossenen Devices ab.

Der F1 kostet für sich allein auch 439 Franken, im Bundle mit dem N8 dann 829 Franken. Bevor jemand ins Grübeln kommt: Der Klanggewinn macht den Preis allemal wett. Die Fortschritte bewertet der erneut über die Mas-

sen überraschte Autor in etwa so hoch wie den von Standard Switch auf N8, wenn nicht höher. Wir gingen zunächst vom Router direkt auf den Streamer Munich 1 von Silent Angel, die offenbar neben audiophilen auf germanophile Gene haben. Der nach München benannte Streamer ist – so viel sei hier verraten – für seinen Preis ein Hit und sicher auch mal einen Einzeltest wert. 839 Franken kostet er nur mit digitalen Schnittstellen, 1299 auch mit analogen Ausgängen, wie wir ihn nutzten.

Dabei machten wir uns den Spass, ihn via Cinch an den Vollverstärker Rega IO anzustöpseln. Der versorgte die auf Seite 26 vorgestellte Rega Kyte – also eine alles andere als überkandidelte Abhör-Anlage. Die aber zeigte auch sofort, als wir den Switch Bonn N8 vor den Munich steckten. Ohne dass auch nur ein Gran Lautstärke draufkam, war da auf einmal viel mehr Schub und Substanz.

Und dann übernahm der Forester die Stromversorgung des N8. Mal wieder kaum zu glauben, aber tatsächlich gewannen Stimmen noch an Fülle. Ob Karen Carpenter oder Jamie Cullum – sie klangen auf einmal geschmeidiger, analoger, menschlicher. Das kam einem dann schon etwas wunderbar vor. Doch war kein Wunderheiler, sondern nur pure Physik in Form des Forester F1 zugange. Wer bislang streamte ohne alles Zutun, sollte unbedingt mal den Klangförster und seinen Schaltgesellen ran lassen.

Weil der F1 ja zwei Ausgänge hat, durfte er dann noch den Munich M1 mit versorgen. Damit brachte er noch ein paar Feininformationen mehr mit auf die Klangbühne, die er auch noch ein bisschen weiter öffnete. Wer also bisher dachte, zusätzliche Netzteile könnten nur analoge Quellen und Verstärker aufwerten, muss diese Erkenntnis auch auf die digitale Ebene ausweiten. So ein Forester F1 kann da doch vieles klanglich aufforsten. *lbr*



AUFBEREITET: An vier Ausgängen (2 x DC-Buchsen, 2 x USB) stellt der Forester seinen wohltuend gesäuberten Versorgungs-Strom zur Verfügung.



AUFGEBAUT: Silent Angels Bonn N8 (Switch, oben) Munich MIT (Streamer, Mitte) und Forester F1 (unten, Netzteil) sorgen für verfeinerten Digital-Genuss.

www.audio-sphere.ch
www.silent-angel-audio.com